

Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 99 (2005)

Heft: 10

Rubrik: 100 Jahre Stiftung Schloss Turbenthal : grandioses Schlossfest

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Grandioses Schlossfest

Ein wahrlich tolles, einmaliges Wochenende hat sich die Stiftung Schloss Turbenthal für ihr Jubiläums-Schlossfest ausgesucht. Stimmung, Wetter und Attraktionen waren am 24. und 25. September 2005 schlicht nicht mehr zu überbieten.

(hpb) Hunderte von Besucherinnen und Besuchern aus Turbenthal und der ganzen Region, ja sogar der ganzen Schweiz, alle Angestellten der Stiftung Schloss Turbenthal, all die unzähligen Helferinnen und Helfer und vor allem natürlich alle Bewohnerinnen und Bewohner des Gehörlosendorfes konnten übers Wochenende einfach nur eines – strahlen übers ganze Gesicht. Die Jubiläumsausgabe des Schlossfestes, das alle zwei Jahre stattfindet, wird als absolut grandios in die Geschichte der Institution eingehen. Die tiefe Verbundenheit mit Turbenthal zeigte sich in allen Poren des Festes.

Einweihung Gärtnerei

Eine grosse Freude bereitete allen Verantwortlichen die Einweihung der sanierten und umgebauten Gärtnerei.

Gute Voraussetzungen bietet die Gärtnerei den acht Gehörlosen und den drei Angestellten. Bruno Ruppli, Mitglied der Stiftungskommission und Präsident der Baukommission, meinte bei seiner Ansprache, wichtig seien vor allem die Arbeitsplätze. Der Umbau und die Erweiterung hätten schon lange angestanden. 550 Quadratmeter überdachte Kulturfläche stehen nun zur Verfügung. Der Arbeitsraum konnte um 40 Quadratmeter vergrössert, 500 000 Liter Trinkwasser dank Regenwassergewinnung eingepart werden. Der mit viel Liebe zum Detail gestaltete Laden ist viermal grösser (75 qm) als vorher. Ruppli dankte allen Handwerkern, Architekt Peter Saxer, Turbenthal, allen Kundinnen und Kunden und nicht zuletzt den Angestellten. «Es war eine wahre Freude, wie sie sich während der Umbauzeit einsetzten», lobte Ruppli und schenkte Namens der Stiftung allen einen Tagesausflug in die Masuala-Halle des Zoos Zürich.

Die beteiligten Handwerker, der Architekt und Bruno Ruppli spendeten der Gärtnerei eine wunderschöne Holzbank als Symbol für die Jahrringe, die sich auch bei der Stiftung stetig ansetzen. Das Schloss sei ein wichtiger Arbeit- aber auch Auftragsgeber in der Region, schloss Ruppli.

Nun wurde die Besichtigung freigegeben, indem ein Band bei der Türe «entknöpft» wurde. Caroline Lengwiler, Leiterin der Gärtnerei, bedankte sich bei ihren Mitarbeitenden für die tolle Zusammenarbeit – «wir sind ein gutes Team», meinte sie und freute sich auf mehr Raum und Luft. Davon konnten sich auch die Besucher/-innen überzeugen. Die Investitionskosten von rund 400 000 Franken haben sich gelohnt, ist die Gärtnerei doch nun grosszügig und vielfältig für die Anforderungen gewappnet.

Gesprenge Fesseln

Aus zwei Kapiteln aus Olga Meyers Roman «Gesprenge Fesseln» las Armin Giger, profunder Dorfkenner und ehemaliger Primarlehrer, übers Wochenende dreimal im Auftrag des Vereins für ein Ortsmuseum in der Schlossscheune vor. Mitten ins Geschehen führt Olga Meyer mit ihrem Kapitel «Elisabeth», der Tochter des Gerichtsherrn Erhart Wolf. Ihre Tante Sabine vermachte ihr Vermögen den Armen in Turbenthal und den Sekretär, der geheimnisumwittert im Turmzimmer stand, an Elisabeth. Dorthin, wo der Tante Geist noch waltete, wurde Elisabeth verbannt, nachdem sie es gewagt hatte, ihrem Vater zu widersprechen. In ihren Romanen habe Meyer als zentrales Thema die Emanzipation der Frauen und Töchter behandelt, wusste Giger. Was enthält wohl der Sekretär? Nun, Armin Giger löfete das Geheimnis nicht ganz – selber lesen (das Buch ist noch in den Gemeindebibliotheken zu finden).

Auf dem anschliessenden Rundgang durchs Schloss hatte der Geschichtkenner viele weitere spannende Informationen zu Turbenthal und zur Geschichte des Schlosses in peto. Ein Augenschein in einem der – völlig renovierten – Turmzimmer brachte einen Hauch Vergangenheit.



Herzlichen Dank

Die Stiftung Schloss Turbenthal dankt allen, inklusive Petrus, die in irgendeiner Form zum Gelingen des Schlossfestes beigetragen haben ganz herzlich. Die Feststimmung und das Eingebettet sein in der Gemeinde Turbenthal und Umgebung gibt uns Kraft und Motivation für die nächsten 100 Jahre. Herzlichen Dank, auch im Namen der Bewohner/-innen und des Personals.

Die Stiftungsleitung: Walter Gamper, Reto Casanova und Martin Näf



Toller Sponsorenlauf

38 Biker und 37 Läufer nahmen die 1500 beziehungsweise 555 Meter unter die Räder und Füsse. Sie wurden vom zahlreichen Publikum lautstark angefeuert. Ernst Hauser hatte für den Lionsclub Tösstal die Organisation übernommen. Bei der Rangverkündigung dankte er den zahlreichen Helferinnen und Helfern und den grosszügigen Sponsoren und konnte die Kategoriensieger/-innen ausrufen: Run Damen: Margrit Burri, Wila, 17 Runden; Run Mädchen: Vivian Zimmermann, Wila, 14; Run Knaben: Oliver Bötschi, Wila, 16; Run Herren: René Straub, Turbenthal, 21; Bike Damen: Annemarie Hächler, Hittnau, 13; Bike Mädchen: Barbara Lüdin, Wila, 11; Bike Knaben: Severin Nock, Chäfer, 14; Bike Herren: Turi Manz, Bauma, 15 Runden. Sieger in Franken wurde mit total Fr. 8001.15 Hansjürg Graf, Bauma.

Auch eine ganze Schar Prominenter beteiligte sich am Lauf oder Bikerennen. So spulten die Nationalräte Bruno Zuppiger und Markus Hutter ihre Runden ab. Auch Bezirksrat Bernhard Egg, Elgg, war flott unterwegs. Die Turbenthaler Gemeinderätin Theres Agosti, die Dättliker Gemeindepräsidentin Sonja Steiger, Kathia Fehrlin, alt Verfassungsrätin, und der Turbenthaler Gemeindepräsident Jan Koop schalteten Lunge und Beine für den guten Zweck auf Höchsttoure.

Lionsclub Präsident Christoph Furrer, Wila, konnte am Nachmittag im Festzelt an Walter Gamper einen Check über die stolze Summe von Fr. 76 531.45 überreichen – ein schlicht sensationelles Ergebnis, das «einen Riesenzustupf für unser grosses Projekt ist», wie Gamper mit grosser Freude verdankte.

Festnachmittag

Am Samstagnachmittag fand im Festzelt der offizielle Teil des Schlossfestes statt. Walter Gamper, Mitglied der Stiftungsleitung, meinte bei seiner Begrüssung, die Stiftung sei von vielen Seiten beschenkt worden.

Den Auftakt machte die Steelband der Schule für Schwerhörige Landenhof. Das Theater «Zeitreise», das Gehörlose und Angestellte des Schlosses unter der Leitung von Marzia Brunner zeigten, warf ein helles Licht auf das Leben, Wirken, Arbeiten, die Schule, die Kleider und ihre Veränderung während der letzten 100 Jahre im Schloss. Eindrücklich – mit Musik untermalt – waren die Bilder, die auf der Bühne entstanden.

Mit der Guggenmusik Turtalia an der Spitze marschierte die beeindruckende Schar von Vereinsvertretern und -vertreterinnen im Festzelt ein. Gemeindepräsident Jan Koop gratulierte zum Jubiläum, aber auch für die eindrucksvollen Leistungen der Stiftung. «Wir sind stolz auf euch und ihr gehört zu uns», sagte Koop. Auch das ganze Festjahr zeige auf, mit wie viel Engagement in der Stiftung gearbeitet werde. «Es ist wahrlich ein Fest für alle», betonte Koop, und es herrsche eine Riesenbegeisterung. Er zeigte sich überzeugt, dass die Stiftung auch in Zukunft, zusammen mit der Gemeinde, Hürden werde überwinden können.

Vertreterinnen und Vertreter des Frauenvereins, des Bernervereins, des Handballclubs, der Pfadierteilung Divico, der Schützenvereine Turbenthal und Neubrunn, des Trachtenvereins Tösstal und des Vereins für ein Ortsmuseum waren zugegen und überbrachten ihre Glückwünsche, Grussadressen, Präsente und ihre Referenz. Der Tenor war dabei, dass das Gehörlosendorf in Turbenthal «eine Heimat» habe und dass weiterhin gutes Gedeihen gewünscht sei. Oder wie es eine Vertreterin auf den Punkt brachte: «Was wäre Turbenthal ohne die Stiftung Schloss!»

Der Turnverein bot eine pfeifig-witzige Einlage mit Turnen wie vor 100 Jahren – samt eindrucklich-gefährlicher Pyramide und einer schwungvoll-eleganten Bodenkür – mit Damen, die heute natürlich dazu gehören. Dazwischen bot die Turtalia kokophonisch-lautstarke Kostproben ihres fetzigen Repertoires, dass auch die Gehörlosen zum Zug kamen.

Zauberer Oro, alias Roland Irion, Turbent-

hal, verblüffte anschliessend mit seinen witzig dargebrachten Tricks. Der sauber gezauberte Scherenschnitt wird wohl künftig eine Wand im Schloss zieren. Walter Gamper verdankte all diese Jubiläumsgaben und meinte dankbar: «Dazu gehören ist etwas vom Wichtigsten, das es gibt!»

Fussball total

Am Sonntagmorgen standen 20 Mannschaften – gehörlose, hörende und auch gemischte – bereit für das Fussballturnier. Mit viel Einsatz, mit Spass und vollem Drangehen wurde versucht, Tore und damit Punkte zu ergattern. Die Felder waren klein, die Pässe manchmal lang – zu lang. Es gab harte Zweikämpfe, sehenswerte Dribblings und schliesslich viel umjubelte Tore.

Die Rangverkündigung am Sonntagabend vor vollem Festzelt brachte allen Mitwirkenden einen Preis. Glückliche, sportliche und fair sei das Turnier über die Bühne gegangen, hiess es. Bei den Damen schwang das Team von GSC Aarau obenaus. Auch in der Mixed-Kategorie hatten die Aargauer von GSC Aarau 2 die Nase vorn. Bei den Herren gewann schliesslich das Team vom FC Turbenthal 2 klar.

Street Soccer

Witzig zum Zuschauen und knifflig zum Spielen war das Street Soccer. Zwei Achtermannschaften, angeordnet wie in einem «Jöggelikasten», probierten – begleitet von erheiternden Sprüchen und entsprechenden Kommentaren – den Ball ins gegnerische Tor zu katapultieren. Etwas mehr Bewegungsfreiheit als die «Jöggel männer» hatten die Spieler/-innen schon. Doch mussten sie sich am beweglichen Gelände festhalten. Cleverness und Spielwitz waren gefragt. «Jetzt schüss Goal, Mann!», lautete die ultimative Aufforderung. Schwierig war auszumachen, wer mehr Spass am Ganzen hatte, die Spielenden oder die Zuschauenden.

Würdiger Festgottesdienst

Auch im Freien standen viel Leute, welche den oekumenischen Festgottesdienst im bis auf den letzten Platz gefüllten Festzelt

mitverfolgen wollten. Hier zeigt sich einmal mehr die tiefe Verwurzelung des Gehörlosendorfes mit der Bevölkerung.

Der reformierte Turbenthaler Pfarrer Urs Niklaus, der katholische Pfarrer Ivo Curic aus Turbenthal, und die beiden Gehörlosenpfarrer des Kantons Zürich, Marianne Birnstil und Peter Schmitz-Hübsch, hatten den Gottesdienst gestaltet. Die Harmonie Turbenthal unter der Leitung von Jakob Wickli übernahm den musikalischen Part. «In Liebe und Dankbarkeit an Gott» sollte die Festgemeinde die 100 Jahre der Stiftung feiern, meinte Curic zu Beginn, «100 Jahre Sorge, Liebe und Güte hätten die Stiftung geprägt». In seiner kurzen Predigt sagte Niklaus, es seien 100 Jahre bewahrende und schützende Liebe gewesen. «Der rote Ballon», schlug er den Bogen zum Festlogo, «hat sich stets den Gegebenheiten angepasst.» Auch ein Gedicht – «Wende dein Gesicht der Sonne zu und alle Schatten fallen hinter dich» – passte zum Anlass. Pensionäre und Mitarbeitende zeigten in einer sinnigen Sequenz, was es mit dem Schirm auf sich hat: Schutz vor Unbill, Schutz vor heisser Sonne, aber auch ein «Gefäss», um durstigen Kehlen Wasser zu schenken. In der Fürbitte, welche auch eine Pensionärin mitgestaltete, war eine der Hauptaussagen, dass «wir nicht vergessen sollen, wie schön wir es hier haben!» Die Kollekte ging an das Projekt Projekt Nazaré da Mata für gehörlose Kinder in Brasilien. Anschliessend konnten sich alle göttlich tun am vielseitigen kulinarischen Angebot, wie am Samstag schon Werkstätten und die umgebaute Gärtnerei oder am Stand des Ateliers Kunterbunt die nützlichen und gediegenen Produkte besichtigen besichtigen, «fanen» beim Fussballturnier, Ponyreiten oder einfach diskutieren und flanieren auf dem sonnengetränkten Festgelände.

Das Schlossfest 2005 war ein wichtiger Anlass im Jubiläumsjahr und zeigte auf, dass diese Institution ihren festen Platz hat – auch in den nächsten 100 Jahren.

